

470

Wie einer denkt, ist einerlei,
 Was einer tut, ist zweierlei;
 Macht er's gut, so ist es recht,
 Gerät es nicht, so bleibt es schlecht.

475

Von Jahren zu Jahren
 Muß man viel Fremdes erfahren;
 Du trachte, wie du lebst und leibst,
 Daß du nur immer derselbe bleibst.

480

Wenn ich kenne den Weg des Herrn,
 Ich ging' ihn wahrhaftig gar zu gern;
 Führte man mich in der Wahrheit Haus,
 Bei Gott! ich ging' nicht wieder heraus.

485

„Sei deinen Worten Lob und Ehre,
 Wir sehn, daß du ein Erfahrner bist.“
 Sieht aus, als wenn es von gestern wäre,
 Weil es von heut ist.

Das Beste möcht' ich euch vertrauen:
 Sollt erst in eignen Spiegel schauen.

490

Seid ihr, wie schön gepuzte Braut,
 Bei diesem Unblick froh geblieben,
 Fragt: ob ihr alles, was ihr schaut,
 Mit redlichem Gesicht mögt lieben.

Habt ihr gelogen in Wort und Schrift,
 Andern ist es und euch ein Gift.

495

X hat sich nie des Wahren beflissen,
 Im Widerspruche fand er's;
 Nun glaubt er alles besser zu wissen,
 Und weiß es nur anders.

500

„Du hast nicht recht!“ Das mag wohl sein;
 Doch das zu sagen, ist klein;
 Habe mehr recht als ich! das wird was sein.

Da kommen sie von verschiedenen Seiten,
 Nord, Ost, Süd, West und anderen Weiten,
 Und klagen diesen und jenen an: